

**Für
Philipp und Alexander,
Benjamin und Jan-Niklas,
meine Söhne,
denen ich unendlich viele Erkenntnisse
zum Thema Berufswahl verdanke
und natürlich die Neugier,**

herauszufinden, was jemand wirklich „drauf“ hat.

*Ich wollte ja nichts als das zu leben versuchen,
was von selber aus mir heraus wollte.
Warum war das so schwer?*

Hermann Hesse

Demian

1917

Vorwort zur 2. Auflage

Seit Erscheinen des Buches haben die darin enthaltenen Anregungen und Erkenntnisse Früchte getragen. Besonderer Dank gilt den engagierten Lesern, die Ihre Deutungen, Ableitungen und Erfahrungen mitgeteilt haben. Beispielhaft sind folgende Aussagen: „... konnte ausgewählte Aspekte unmittelbar und erfolgreich umsetzen. Aufgrund dessen ist mir der Sprung in eine Auslandsanstellung gelungen...“; – „Nach drei vergeblichen Anläufen im selben Großunternehmen, war meine Bewerbung schließlich bei einer weiteren Niederlassung erfolgreich. Das Buch hat mir geholfen, mein Potenzial angemessen darzustellen“; – „Ich habe mich selbstständig gemacht. Mir ist bewusst, dass das ein lebenslanger, permanenter Prozess ist, aber der Schritt in die Existenzgründung ist für mich der Quantensprung im Leben schlechthin. Natürlich baue ich da auf Weiterbildung und kompetente Existenzgründer-Berater – ich muss ja nicht alles alleine machen – aber der bedeutende erste Schritt ist getan...“

Als besonders hilfreich wurden folgende Inhalte bezeichnet:

- Das Wissen über persönliche Stärken-Schwächen-Muster bzw. deren Ausprägungen;
- Der Verhandlungscharakter beruflicher Positionierung;
- Das Gestaltungspotenzial der beruflichen Identität;
- Der Aktionsansatz bei der Laufbahnplanung;
- Die Netzkommunikation als A & O der Entwicklungsdynamik.

Erfreulicherweise haben viele Leser auch den „Erlaubnis-Gehalt“ wahrgenommen („Just do it!“, Best Practice: Lernen am Modell), der ihnen allein schon die Möglichkeit aufgezeigt hat, über ihre Grenzen hinauszuwachsen.

Insgesamt übt wohl der Faktor „knowledge base“ den wichtigsten Einfluss auf das erfolgreiche berufliche Engagement aus: Das Wissen also, welches ich über mein (zu entwickelndes) Vermögen habe, beruflichen Mehrwert für mich selbst und für andere zu schaffen. Defizite in diesem Bereich sind traditionell das entscheidende Handicap, wie das Buch eingehend beschreibt.

Geradlinig-lineare Berufswege haben nach wie vor ihren Stellenwert, doch treten sie heute zunehmend in den Hintergrund angesichts der motivorientierten und kompetenzbasierten Eigeninitiative, der sich das vorliegende Buch intensiv widmet. Die damit verbundene Lösungs- und Änderungsbereitschaft eröffnet völlig neue berufliche Perspektiven. Wer sich früher überwiegend linear auf einer beruflichen Welle bewegte, gewann Sicherheit, war aber auch abhängig. Die neue eigeninititative Laufbahnplanung macht dagegen flexibel und „sexy“: Die Arbeitskraft wird nachhaltig wertvoller, weil vielschichtiger einsetzbar. Dies

steigert letztlich auch die persönliche Zufriedenheit an der beruflichen Existenz – und das gilt für Studierende, Berufsanfänger, Hausfrauen, Fach- und Führungskräfte ebenso wie für Selbstständige.

Es bleibt eine wichtige Aufgabe, die Methode des Vocating vor diesem Hintergrund zu verfeinern. Davon wird zu gegebener Zeit zu berichten sein.

Joachim Studt

Wiesbaden, August 2012

Vorwort

Immer mehr Menschen mittleren Alters machen sich heute Gedanken um ihren Arbeitsplatz – sei es, dass sie seinen Verlust befürchten, sei es, dass sie sich in ihrem Berufsalltag zunehmend unwohl fühlen, sei es gar, dass sie ihn bereits verloren haben und nach einer neuen Beschäftigung suchen oder im schlimmsten Fall keine berufliche Perspektive mehr für sich erkennen.

In der Outplacement-Beratung und im Gespräch mit Arbeitspsychologen stellt sich dabei oft heraus, dass eine sehr hohe Anzahl insbesondere gestandener und erfahrener Arbeitnehmer meist sehr wenig, viel zu wenig jedenfalls, über die eigenen Stärken und Schwächen, Lernchancen und Limitierungen weiß.

Mit der eigens aus diesem Anlass entwickelten Vocating-Methode stellt dieses Buch einen innovativen Ansatz zum persönlichen Perspektivwechsel und zu einer tragfähigen Laufbahngestaltung auch für erfahrene Arbeitnehmer vor. Vocating ist ein mehrstufiges Verfahren, das dem Leser erlaubt, im Wesentlichen eigenständig verschüttete Potenziale zu erschließen und in Eigenregie die entscheidenden Weichenstellungen zu einer neuen und erfüllenderen beruflichen Perspektive durchzuführen und zu gestalten.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

- Was braucht ein Mensch, um beruflich erfolgreich zu sein und seine Fähigkeiten und Chancen zu verwirklichen?
- Wie lässt sich herausfinden, was jemand wirklich kann, wenn der Betreffende das selbst nicht weiß?
- Wie lassen sich die Ergebnisse dieser Person vermitteln?
- Was bedeutet es, ein Stärken-Schwächen-Profil zu haben?
- Welche Rolle spielt die berufliche Weiterbildung, die selbstgesteuert erfolgen soll, also nicht von außen verordnet wird?
- Welche Verbindung besteht zwischen Lernen und beruflichen Chancen – womit natürlich nicht nur Lehrbuchkenntnisse, sondern vor allem Alltags- und Handlungswissen gemeint sind?
- Wie lassen sich bei einer gestandenen Führungskraft Denkblockaden auflösen, um den Blick auf Chancen und Optionen jenseits der bisher genutzten und eingetretenen Pfade zu lenken?
- Wie kann man mit einem Jugendlichen, der noch keine sogenannte Vita – den schriftlich darstellbaren Lebenslauf – aufweist, verhandeln, was für ihn auf Dauer gesehen gut wäre und wovon er besser die Finger lassen sollte?
- Wie bewegt man sich dann auf eine sinnvolle berufliche Zielperspektive hin, flexibel genug, die notwendigen Alternativen oder Varianten zu berücksichtigen?
- Wie lässt sich der Aufwand einer Reise zu den persönlichen Stärken bestimmen, um jemandem zu raten, die Koffer zu packen oder angesichts des zu erwartenden unvertretbaren Aufwands nach einer geeigneteren Alternative Ausschau zu halten?
- Wie kann man das alles für sich selbst oder mit sich allein bewerkstelligen?

In drei Teilen gibt das Buch Antworten, die in nachvollziehbare Anregungen umgewandelt werden, sich selbst zu aktivieren:

Teil I handelt von der Entstehung beruflicher Identität in einem Alter, in dem die meisten Menschen noch kaum über ausreichende Möglichkeiten verfügen, eine eigene, langfristig tragfähige Entscheidung zu fällen,

Teil II zeigt Vorgehensweisen, mit deren Hilfe sich jemand auch im mittleren Alter auf die Reise zu sich selbst begeben kann, um in beruflicher Hinsicht ein klares Bild von den eigenen Möglichkeiten und Anforderungen zu erlangen,

Teil III beantwortet die Frage, was passiert, wenn wir erst die eigene berufliche Entwicklung kritisch beleuchtet, Alternativen aufgezeigt und Methoden zu ihrer Erreichung gefunden haben.

Letztlich schließt das aber vor allem eines ein: Dass ich meine Pläne grundsätzlich immer ändern kann, und das mache ich unterwegs normalerweise auch laufend, ohne mir dessen immer so genau bewusst zu sein. Schließlich bin und bleibe ich der „owner of the process“, meines eigenen Glückes Schmied.

Joachim Studt

Stadecken-Elsheim, Oktober 2009

Persönliches Change Management

Neue Berufswege erschließen, planen und gestalten

Studt, J.

2013, XXIV, 137 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-00575-7